

Gegen Wind und Schafskälte

11. Euro-Städtefahrt: Münster – Venlo und zurück in zwei Tagen

MÜNSTER ■ 435 Kilometer im Fahrradsattel an zwei Tagen – das konnten die meisten gut vertragen. Doch bei der Ankunft gestern in Münster, am Ende der Tour, „bei dieser Kulisse, da stand bei vielen ein Tränchen im Auge“.

Der, der das sagt, ist Leo Bröker, Chef-Organisator der 11. Euro-Städtefahrt. Bröker hat alle elf Touren miterlebt, ist schon bei jedem Wetter mitgefahren und war auch gestern, nach der Ankunft auf dem Prinzipalmarkt, schwer zufrieden. Trotz Schafskälte, Regenschauern und einer neuen Streckenführung hatte sich für ihn wieder jeder Kilometer gelohnt.

Polizeieskorte

Am Samstag hatte die Tour begonnen, 209 Kilometer in Richtung Venlo sollte es gehen. So kühl es Samstagmorgen um 7 Uhr beim Start vor dem münsterschen Schloss gewesen war, so warm war der Empfang, der den insgesamt 169 Fahrern der 11. Euro-Städtefahrt im niederländischen Venlo bereitet wurde. Nicht erst dort, kurz vor der Grenze war das Fahrerfeld von der Polizei in Empfang genommen und ab dort in den Zielort eskortiert worden.



Müde aber glücklich kamen die Fahrer gestern ans Ziel am Prinzipalmarkt. Foto MünsterView/Tronquet

Aus der Verbindung Münster-Venlo kann noch etwas Großes werden, sagt Bröker. In den zehn Jahren zuvor ging es nach Groningen – einen solch großen Bahnhof wie im Venloer Rathaus hatte es dort nie gegeben.

War der erste Tag noch mit Rückenwind zu fahren gewesen, hatten die Breitensportler gestern mächtig zu tun. Gegenwind machte es nicht ganz einfach, die 28 Kilometer Durchschnittsgeschwin-

digkeit zu halten, die die Fahrer brauchten. Denn der Terminplan der elften Eurostädtefahrt war bestimmt durch die Europawahl: „Wir mussten zwischen 17 und 17.15 auf dem Prinzipalmarkt in Münster ankommen“, so Bröker.

Sportlermagnet

Das daran liegende Rathaus wurde anschließend für die Wahl benötigt. Um 17.10 Uhr kamen 169 Fahrer an ihr Ziel.

Hatten, wie erwähnt, teilweise ein Tränchen in den Augen und wahrscheinlich schwere Beine.

Und waren dennoch begeistert: Im Laufe der Zeit hat sich die Euro-Städtefahrt zu einem Sportlermagneten entwickelt, innerhalb von drei Tagen sind die vorhandenen Startplätze immer ausgebucht. So wohl auch im nächsten Jahr, wenn es heißt: Hallo Venlo – Hallo Münster.

■ Florian Habersack